

FACHLICHE KOMPETENZEN VON DAF-LEHRENDEN I.

Ahmedova Sevara Rahmonkulovna

Lehrerin der jizzakhischen Zweigstelle der Nationalen Universität Usbekistan

Saitmurodova Nozima Olim qizi

Studentin der Jizzakh-Zweigstelle der Nationalen Universität Usbekistan

Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wird im Zuge der Reform der Lehrerausbildung in Europa zwischen den Anhängern der alten Traditionen und Befürwortern der Erneuerung der Bildung die Notwendigkeit der inhaltlichen Erneuerung der Fremdsprachenlehrerausbildung kontrovers diskutiert (Zydatiŕ 1996; Krumm 2012). Der zentrale Diskussionspunkt ist dabei, wie die fachliche Bildung auf die neuen Herausforderungen des Praxisfelds inhaltlich reagieren kann und soll.¹ In den letzten Jahren kristallisieren sich europaweit neue Modelle für die fachliche Bildung, die in der Praxis erprobt und reflektiert werden, heraus.² In Ungarn bietet die Einführung des Modells der einheitlichen Ausbildung im Jahre 2013 eine große Chance für die inhaltliche Erneuerung der fachlichen Bildung. Im vorliegenden Beitrag wird die Frage der fachlichen Bildung in der universitären DaF-Lehrerausbildung mit besonderer Rücksicht auf die fachdidaktischen Kompetenzen und deren Bedeutung für die Grammatikvermittlung im DaF-Unterricht umrissen, um durch die Einführung und Etablierung neuer Begrifflichkeiten zum wissenschaftlichen Diskurs über die fachliche Bildung der DaF-Lehrenden in Ungarn beizutragen.

Kompetenzen von Lehrenden.

Unter Kompetenzen versteht man die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll vorantreiben zu können (Weinert 2001: 27f.). Dieser Kompetenzbegriff erlaubt es, die auszubildenden Fähigkeiten und Fertigkeiten anstelle pauschaler und meist subjektiver Vorstellungen vom „guten“ Lehrer an den beruflichen Tätigkeitsfeldern zu orientieren. In der Fachliteratur werden Lehrendenkompetenzen im Allgemeinen in zwei große Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe umfasst die unterrichtsbezogenen, die zweite die übergreifenden pädagogischen und didaktischen Kompetenzen (Barkowski 2003; Funk 2003; Hallet 2006; Krumm/Riemer 2010; Witte/Harden 2010). Im Weiteren wird der Fokus auf die unterrichtsbezogenen Kompetenzen gelegt, denen unter anderem die fachliche Kompetenz zugeordnet ist, die in Bezug auf die DaF-Lehrendenkompetenzen sehr gute Handlungs- und Sprachkompetenzen in der Fremdsprache, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse auf dem Fachgebiet des Lehrens und Lernens der Fremdsprache, fachwissenschaftliche

Kenntnisse in den Bezugswissenschaften und fachdidaktische Kompetenzen umfasst.³ Dieses Bündel von Kenntnissen und Kompetenzen macht einen wichtigen Bestandteil des Lehrerwissens aus. Der Begriff „Lehrerwissen“ umfasst zwei eng miteinander zusammenhängende Aspekte des beruflichen Handelns von Lehrenden. Im engeren Sinne bedeutet Lehrerwissen die aus Erfahrung gewonnenen Einsichten und Einstellungen von Lehrenden, die das Lehrerhandeln leiten. Diese sind den Lehrenden nicht immer bewusst, deshalb führen Erfahrungen zu subjektiven Theorien, die dem Unterricht zugrunde liegen, sich im Bewusstsein einprägen und deshalb nur schwer verändert werden können. Im Rahmen der Lehrerausbildung geht es um Lehrerwissen in einem weiteren Verständnis und es wird zwischen dem expliziten Lehrerwissen und dem Lehrerkönnen unterschieden. In der Lehrerausbildung ist die Frage des Verhältnisses zwischen den beiden Begriffen von zentraler Bedeutung. Das explizite Lehrerwissen wird auch als Professionswissen (d.i. Wissen über fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte, über Lerner und Lernen, über Pädagogik und Methodik, über Lehrpläne und ihre Entwicklung sowie über sich selbst) bezeichnet. Das Lehrerkönnen bezieht sich darauf, wie Wissen angehenden Lehrern vermittelt und bei ihnen verarbeitet sein muss, damit es handlungsleitend wird und in der Unterrichtspraxis genutzt werden kann (Krumm 1995: 478). Der Kompetenzaufbau in der Lehrerausbildung wird im Wesentlichen durch zwei Faktoren gestützt: die Erfahrung der Wissenschaft und die Erfahrung des Tätigkeitsfeldes. Beides muss im Kerncurriculum, in dem die Inhalte der Lehrerbildung festgehalten werden, von Anfang an wirksam werden (Funk 2003: 74).

Fachliche Bildung von DaF-Lehrenden

Der Begriff der fachlichen Bildung von DaF-Lehrenden erlebt in den letzten Jahrzehnten eine Bedeutungsänderung und -erweiterung. Durch die zunehmende Komplexität des Praxisfeldes, auf das Lehrende vorbereitet werden, vollzieht sich in der Lehrerbildung ein Paradigmenwechsel, der durch Kompetenz- und Berufsorientierung geprägt wird. Der Kreis der fachwissenschaftlichen Disziplinen, auf die in der Lehrerbildung Bezug genommen wird, wird geändert, beziehungsweise erweitert. Kenntnissen aus dem wissenschaftlichen Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF)⁴ wird eine Schlüsselfunktion zugeschrieben. In DaF werden die deutsche Sprache, Literatur und Kultur, die Gegenstände der traditionellen germanistischen Wissenschaften, aus der Perspektive des Lehrens und Lernens behandelt. Für das Fach DaF sind drei Bereiche von zentraler Bedeutung (Portmann 1997: 213):

- Spracherwerbtheorie: In diesem Bereich geht es die Aufdeckung und Beschreibung der grundsätzlichen linguistischen und kognitiven Mechanismen des Spracherwerbs.
- Lernaltersforschung und fremdsprachliche Unterrichtsforschung: Hier geht es um die Dynamik von Unterrichts- und Lernprozessen, um das Gewicht von sozialen, didaktischen, kognitiven und psychologischen Variablen, die den Kontext von

Lernprozessen prägen und ihre Geschwindigkeit, ihren Ablauf und ihre Resultate mitbestimmen.

- Fremdsprachendidaktik: Ihr geht es um Kriterien für und Modelle von erwünschten und effizienten Lehr- und Lernformen sowie um die Frage nach relevanten Unterrichtsvariablen und der Möglichkeit ihrer Steuerung. Fremdsprachendidaktik lässt sich nach Portmann in unterschiedlichen Kontexten, unter anderem in der Lehreraus- und Fortbildung ansiedeln. Im nächsten Kapitel wird auf den Bereich der Fremdsprachendidaktik im Kontext der Lehrerbildung näher eingegangen.

Hier muss der Mehrwert der neuen Forschungen für ein besseres Verstehen des Unterrichtsgeschehens hervorgehoben werden, es gibt jedoch Unterschiede zwischen den Aufgaben der Gebiete, die einander gegenseitig unterstützen und ihre Ergebnisse nicht ausblenden. Die Aufgabe der Fremdsprachendidaktik sei, die Handlungskonzepte im Unterricht aufzuspüren, zu beschreiben und in Hinblick auf die Grundfrage unterrichtlichen Handelns, nämlich die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten für das Lehren und Lernen von Fremdsprachen, zu untersuchen. Die Lernaltern und der Unterricht werden untersucht, um Erkenntnisse zu gewinnen, die in konkrete Handlungsanweisungen für den Unterricht umgewandelt werden. Nach dem vierten Charakteristikum hat die Fremdsprachendidaktik nicht allein mit der Beeinflussung von Unterricht zu tun. Portmann beschreibt sie als „Reflexionsinstanz“, die aufzunehmen und zu begutachten hat, was in der Praxis des Unterrichts über das hinausgeht, was sie von ihm schon weiß. Durch diese spezifischen Charakteristika hat die Fremdsprachendidaktik ihren Mehrwert für die Bildung von Fremdsprachenlehrenden. Die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden in einander nahe stehenden Gebieten ist meines Erachtens allein ein wichtiges Diskussionsthema im Rahmen der fachdidaktischen Bildung für angehende Lehrende. Aufgrund der Charakteristika der Fremdsprachendidaktik können für alle Bereiche des Fremdsprachenunterrichts Konsequenzen gezogen werden, die für die fachliche Bildung von Lehrenden gleichfalls von höchster Relevanz sind. Im Folgenden wird auf die Frage des Grammatikunterrichts näher eingegangen.

Fachdidaktische Kompetenzen für den

Grammatikunterricht In Bezug auf die Funktion der Grammatik und des Grammatikunterrichts im Fremdsprachenunterricht lassen sich aufgrund der Charakteristika der Fremdsprachendidaktik folgende Konsequenzen ableiten:

- Der Grammatik im DaF-Unterricht kommt eine dienende Funktion zu.

Sie stellt keinen eigenständigen Inhalt im Unterricht dar, sondern muss immer dazu einen Beitrag leisten, dass die Vermittlung von Sprachkenntnissen und der Ausbau der sprachlichen Handlungsfähigkeit möglichst effizient vor sich gehen.

- Deskriptive Grammatiken oder Grammatikmodelle sind Orientierungshilfen für die Lehrenden oder Lehrbuchautoren, aber sie stellen keinen Inhalt für den Unterricht dar.

Der Einsatz jeder Art von Wissen, dazu zählt auch das grammatische Wissen, muss immer daran gemessen werden, wie gut dadurch das Fremdsprachenlernen und der Aufbau der kommunikativen Kompetenz gefördert werden.

- Grammatiken beschreiben sprachliche Phänomene und versuchen Regularitäten und Systemhaftigkeit einer Sprache darzustellen. In der vorschnellen Funktionalisierung der Grammatik verbirgt sich die Gefahr, dass angenommen wird, Sprachlernende seien durch die Bewusstmachung von Regularitäten in der Lage, die Sprache richtig zu verwenden.

- Im DaF-Unterricht können viele Wege für die Vermittlung von Grammatik legitim sein. Lernende können grammatische Phänomene anhand von ganz unterschiedlichen Inputs wahrnehmen. Fraglich ist jedoch, welche grammatikalischen Phänomene unter welchen Voraussetzungen und auf welche Art im Unterricht thematisiert werden sollten.

- Statt eines dogmatischen Denkens der Lehrenden ist bei der Grammatikvermittlung ein flexibles Verhalten im Sinne der Lernerorientierung angebracht. Diese Flexibilität enthebt die Lehrenden jedoch nicht der Verpflichtung, selbst über die entsprechenden grammatischen Kompetenzen zu verfügen. Diese fachdidaktischen Überlegungen sind bei der Grundlegung der fachlichen Kompetenzen in der Lehrerausbildung zu berücksichtigen. Der vorliegende Beitrag setzt sich mit der Frage der fachlichen Bildung von DaF-Lehrenden auseinander. Nach den einführenden Überlegungen zu zentralen Begriffen der fachlichen Bildung werden die fremdsprachendidaktischen Kompetenzen und deren Bedeutung für die Grammatikvermittlung im DaF-Unterricht thematisiert. Abschließend lässt sich feststellen, dass neue didaktische Handlungskonzepte, die in Lehrmethoden umgesetzt werden, durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren entstehen. Die Wahrnehmung und das Verstehen neuer Konzepte beziehungsweise der Umgang mit ihnen und ihre Anpassung an die jeweilige Lernergruppe verlangen von den Lehrenden ein fundiertes Lehrerwissen und Lehrerkönnen. In Bezug auf die Vermittlung von grammatischen Kenntnissen sind Lehrende auf vielfältige Kompetenzen angewiesen, um die Funktion der Grammatik im Fremdsprachenunterricht lernerorientiert einzuschätzen und den Grammatikunterricht erfolgreich durchzuführen.

Literaturverzeichnis:

1. Ахмедова С. Р. Таълим ва тарбия жараёнлари узвийлигининг самарадорлиги //Science and Education. – 2021. – Т. 2. – №. 9. – С. 369-373.
2. Ахмедова С. Р. и др. Инновацион технологияларни таълим жараёнларига татбиқ этиш йўллари //Science and Education. – 2021. – Т. 2. – №. 10. – С. 492-496.
3. Ахмедова С. Р. и др. Masofaviy ta'lim va uning horijiy tillarni o'qitishdagi o'rni //Science and Education. – 2021. – Т. 2. – №. 10. – С. 608-612.

4. Axmedova, S. R. (2021). Chet tillarni o'rganish va undagi metodlarning ahamiyati. *Science and Education*, 2(11), 1076-1080.
5. Axmedova, S. R. (2021). Ilova elementlarining strukturaviy tahlilini o'rganish. *Science and Education*, 2(12), 583-587.
6. Axmedova, C. P. (2022). Iloviali unсурларининг иккинчи даражали бўлақлар формасида ифодаланиб келиши. *Science and Education*, 3(3), 814-817.
7. Akhmedova, S. (2022). STRUCTURAL CHARACTERISTICS OF APPLIED ELEMENTS IN THE GERMAN LANGUAGE. *Science and innovation*, 1(B5), 94-97.
8. Axmedova, C. P. (2022). Эга шаклида ифодаланган мураккаб тузилишли иловали элементларнинг таҳлилини ўрганиш. *Science and Education*, 3(4), 1963-1966.
9. Akhmedova Sevara Rakhmankulovna. (2022). NEMIS TILIDA ILOVALI ELEMENTLARINING SEMANTIK O'ZIGA XOSLIKLARI. *International Journal of Contemporary Scientific and Technical Research*, 1(2), 481–485.
10. Rakhmankulovna A. S. PEDAGOGICAL STRATEGY OF DEVELOPMENT OF COMPETITION IN YOUNG PEOPLE OF PROFESSIONAL EDUCATION // *International Scientific and Current Research Conferences*. – 2023. – С. 18-20.
11. Rakhmankulovna A. S. THE ROLE OF EDUCATION AND TRAINING IN PROFESSIONAL TRAINING AND THE IMPORTANCE OF FOREIGN LANGUAGES IN THE FORMATION OF PROFESSIONAL COMPETENCIES OF STUDENTS // *International Journal of Advance Scientific Research*. – 2023. – Т. 3. – №. 09. – С. 58-62.
12. Sevinch A., Sevara A. IJTIMOIIY MULOQOT JARAYONIDA TIL UNSURLARIDAN FOYDALANISH // *International Journal of Contemporary Scientific and Technical Research*. – 2023. – С. 448-452.
13. Raxmonkulovna A. S. DURCH PRÄPOSITIONEN DARGESTELLTE ANHANGELEMENTE // *International Journal of Scientific Trends*. – 2023. – Т. 2. – №. 2. – С. 137-140.
14. Boócz-Barna, Katalin (2014): Wirkung neuer Erkenntnisse der Fremdsprachenforschung auf den Unterricht der zweiten Fremdsprache in Ungarn.
15. Überlegungen am Beispiel des als Fremdsprache In: Feld-Knapp, Ilona (Hrsg.): Mehrsprachigkeit (= *Cathedra Magistrorum. CM-Beiträge zur*
16. *Lehrerforschung* 2). Budapest: Typotex/Eötvös Collegium. S. 33–60. Brdar-Szabó, Rita (2010a): Nutzen und Grenzen der kontrastiven Analyse für
17. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Krumm, Hans-Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch* (= *Handbücher zur Sprach- und*

- Kommunikationswissenschaft 35.2). Berlin/New York: de Gruyter. S. 518–531. Brdar-Szabó, Rita (2010b): Kontrastive Analyse Ungarisch-Deutsch
18. In: Krumm, Hans- Jürgen / Fandrych, Christian / Hufeisen, Britta / Riemer, Claudia (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 35.2). Berlin/New York: de Gruyter. S. 732–737.
19. Brdar-Szabó, Rita: Metonymische Kompetenz und Grammatikerwerb [im vorliegenden Band]. Dengerscherz, Sabine: Sprachstrukturen reflektieren, verstehen – und erklären können. Zur Auseinandersetzung mit Grammatik in der Ausbildung von Lehrenden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [im vorliegenden Band]. Edmondson, Willis (1993): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen:
20. Francke. Fandrych, Christian / Thonhauser, Ingo (Hrsg.) (2008): Fertigkeiten – integriert oder separiert? Zur Neubewertung der Fertigkeiten und Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht. Wien: Praesens. Feld-Knapp, Ilona (2005): Textsorten und Spracherwerb: Eine Untersuchung der Relevanz textsortenspezifischer Merkmale für den „Deutsch als Fremdsprache“-Unterricht (= Lingua.
21. Fremdsprachenunterricht in Forschung und Praxis 2). Hamburg: Dr. Kovač. Feld-Knapp, Ilona (2012): Deutsch als Fremdsprache: Von der Sprachlehre zur wissenschaftlichen Disziplin. In: Feld-Knapp, Ilona (Hrsg.): Beruf und Berufung.
22. Fremdsprachenlehrer in Ungarn (= Cathedra Magistrorum. CM-Beiträge zur Lehrerforschung 1). Budapest: Typotex/Eötvös Collegium. S. 17–52. Feld-Knapp, Ilona (2014a): Universitäre DaF-Lehrerbildung in Ungarn im Spannungsfeld von Traditionen und neuen Herausforderungen. München: Iudicium.